

Durchhalten im Leid

Predigt von Pastor Andy Mertin am 17.02.2018 in der Arche Jugend

Text: „Klagt und jammert nicht übereinander, Geschwister, damit Gott euch nicht verurteilen muss. Denkt daran: Der Richter steht schon vor der Tür! 10 Geschwister, wenn es darum geht, im Leiden Geduld zu beweisen, nehmt euch die Propheten, die im Namen des Herrn geredet haben, zum Vorbild. 11 Schließlich ist es doch so, dass wir die glücklich preisen, die 'in der Prüfung' standhaft geblieben sind. Ihr habt von der Standhaftigkeit Hiobs gehört und wisst, dass der Herr bei ihm alles zu einem guten Ende geführt hat, denn der Herr ist zutiefst barmherzig und voll Mitgefühl.“ (Jakobus 5,9-11)

Der Brief des Jakobus war ein Rundschreiben an alle damaligen Christen in schwierigen Zeiten der Anfechtung und Verfolgung, die über die erste Gemeinde hereingebrochen war. Jakobus schreibt gleich zu Beginn: *„Seht es als einen ganz besonderen Grund zur Freude an, meine Geschwister, wenn ihr Prüfungen verschiedenster Art durchmachen müsst.“ (Jakobus 1,2)* Und in unserem Abschnitt ruft Jakobus die Gläubigen dazu auf, auch in Zeiten des Leides am Glauben treu und geduldig festzuhalten.

Gleiches gilt auch für uns heute! Gerade gab es wieder einen furchtbaren Amoklauf an einer Schule in Florida mit 17 Toten, was mich an den Märtyrertod von Cassie Bernall an der Highschool in Littleton erinnerte. Ein Amokläufer erschoss sie, weil sie an Jesus glaubte. Sie wurde nur 17 Jahre alt, aber ihr Tod war nicht umsonst. Man vermutet, dass durch ihr Bekenntnis für Jesus, Tausende zum lebendigen Glauben kamen und auch noch weiter kommen, sodass sich bewahrheitet, was der Kirchenvater Tertullian einmal sagte: *„Das Blut der Märtyrer ist der Same der Kirche.“* Weltweit erleben wir in diesen Tagen die größte Christenverfolgung aller Zeiten und unsere Glaubensgeschwister leiden. Sie brauchen unsere Gebetsunterstützung, dass sie standhaft, treu und geduldig bleiben.

Uns Christen hier im Westen geht es in diesen Tagen dagegen sehr gut, weil wir unseren Glauben in Freiheit ausleben können. Dennoch haben wir mit vielen persönlichen Leidenszeiten zu kämpfen und brauchen immer wieder Ermutigung und Kraft, um durchzuhalten und nicht aufzugeben. Du hast vielleicht massive Probleme in deinem Job und drohst daran zu zerbrechen. Der Stress wächst dir über den Kopf. Oder da sind Beziehungsprobleme in der Familie, oder mit deinen Freunden. Mag sein, dass du dir deine Partnerschaft anders vorgestellt hast. Vielleicht hast du aber auch eine niederschmetternde Diagnose erhalten und hast große Sorge um deine Gesundheit und damit verbunden mit deiner Zukunft. Wir haben mit so vielen unterschiedlichen Herausforderungen zu kämpfen und du weißt nicht was noch kommen wird und hast Ängste und Sorgen, ja da ist auch eine gewisse Einsamkeit und Leere, trotz der vielen Leute in der Jugendgruppe. Aber nicht vergessen, Jesus ist da! Er steht dir immer zur Seite und führt dich durch die Schwierigkeiten des Lebens hindurch und schenkt dir letztlich den Sieg!

1. Christen sollen geduldig sein!

„Klagt und jammert nicht übereinander, Geschwister, damit Gott euch nicht verurteilen muss. Denkt daran: Der Richter steht schon vor der Tür! Geschwister, wenn es darum geht, im Leiden Geduld zu beweisen.“

Wir sollen Geduld mit unseren Mitmenschen haben. Anstatt zusammenzustehen und sich zu ermutigen, zieht man sich voller Selbstmitleid schmollend und verbittert zurück. Herausforderungen aller Art gehen an die Substanz und führen leider auch dazu, dass man untereinander mitunter etwas übersensibel oder auch unfreundlich reagiert und sich das Leben gegenseitig schwer macht. Das darf nicht sein und Jakobus mahnt mit scharfen Worten, dass Gott dies nicht durchgehen lässt. Dabei erinnert er an die baldige Wiederkunft Christi, der dann nicht als Baby in der Krippe, sondern als Herrscher und Richter dieser Welt kommen wird. Sind wir für diesen Tag bereit und freuen uns auf sein Kommen? Dann werden alle Probleme auf einen Schlag ein Ende haben, denn im Himmel gibt es kein Leid, kein Geschrei und keinen Hass, sondern nur ewiges Glück und Harmonie (Offenbarung 21,5).

Nein, wir sollen unseren Frust und Ungeduld nicht am Nächsten auslassen, sondern Liebe und Geduld beweisen. Geduld ist natürlich so ein Thema, mit dem viele ihre große Not haben. Kenne ich auch, wenn mir handwerklich etwas nicht von der Hand gehen will, oder z.B. sich beim Schmücken des Weihnachtsbaums die Lichterketten ineinander verknotet haben und man sie nicht auseinander bekommt, dann steigt der Blutdruck schon mal an, oder wenn das Computerprogramm nicht so wie ich will. In solchen Momenten betet man womöglich: „Herr, schenke mir Geduld – aber bitte ganz schnell!“

Was sagt die Bibel über das Thema Geduld?

„Geduld aber habt ihr nötig, auf das ihr den Willen Gottes tut und das Verheißene empfangt.“ (Hebräer 10,36)

„Wer geduldig ist, der ist weise; wer aber ungeduldig ist, offenbart seine Torheit.“ (Sprüche 14,29)

„Ein Geduldiger ist besser als ein Starker und wer sich selbst beherrscht, besser als einer, der Städte einnimmt.“ (Sprüche 16,32)

„So zieht nun an als die Auserwählten Gottes, als die Heiligen und Geliebten, herzliches Erbarmen, Freundlichkeit, Demut, Sanftmut, Geduld.“ (Kolosser 3,12)

„Seid fröhlich in Hoffnung, geduldig in Trübsal und beharrlich im Gebet. (Römer 12,12)

Christen haben zu allen Zeiten auf Leiden und Verfolgung nicht mit Revolution und Aufstand reagiert, sondern mit Geduld und Beharrlichkeit, im Vertrauen auf ihren Herrn und Retter. Gott selbst streitet für seine Gemeinde! Gott selbst kümmert sich auch um deine Belange. Nun hast du nur Sorge, dass du es mit der Geduld nicht hinbekommst und meinst, dass du dazu einfach von deinem Charakter her nicht in der Lage bist. Ich habe eine gute Nachricht für uns alle! Der Heilige Geist bewirkt in uns Geduld, denn sie ist seine Frucht (Langmut), wie es in Galater 5,22 heißt. Im berühmten Bibelabschnitt „1Korinther 13“, gehört die Geduld (Langmut) zu den großen Kennzeichen der Liebe Gottes, die bei der Wiedergeburt in unsere Herzen ausgegossen ist. Gott arbeitet an unseren Herzen, sodass du im Glauben und auch in der Geduld wächst. Also, lass dich nicht gehen, sondern übe dich in Geduld und

vertraue in allen deinen Herausforderungen deinem Gott, dass er alles zum Guten führen wird. Dabei sollten wir das Trostwort Nummer 1 nicht vergessen: „*Denen, die Gott lieben, müssen alle Dinge zum Besten dienen!*“ (Römer 8,28).

2. Ermutigt durch das Vorbild der Glaubensväter

„Nehmt euch die Propheten, die im Namen des Herrn geredet haben, zum Vorbild. Schließlich ist es doch so, dass wir die glücklich preisen, die ‘in der Prüfung’ standhaft geblieben sind.“ (Jakobus 5,10-11)

Natürlich ist Jesus selber unser größtes Vorbild und wenn einer Geduld in größtem Leid hatte, dann Jesus, der am Kreuz sein Leben für uns gab und geduldig und still wie ein Lamm für uns den Opfertod erduldet. Der Schreiber des Hebräerbriefs ermutigt uns: *„Lasst uns laufen mit Geduld in dem Kampf, der uns bestimmt ist, und aufsehen zu Jesus, dem Anfänger und Vollender des Glaubens, der, obwohl er hätte Freude haben können, das Kreuz erduldet und die Schande gering achtete und sich gesetzt hat zur Rechten des Thrones Gottes.“ (Hebräer 12,2)*

Aber unser Bibelabschnitt (übrigens auch Jesus in der Bergpredigt in Matthäus 5,12) erinnert uns an die Glaubensväter vergangener Tage, an leidende Propheten.

Denken wir an: Mose (ständiger Stress mit dem Volk Israel), Elia (Verfolgung durch Isebel), Daniel (Löwengrube), Jeremia (nicht umsonst nennt man ihn den weinenden Propheten), Johannes der Täufer (wurde geköpft) und viele andere mehr. Sie alle hatten schlimmste Herausforderungen, doch durch die Gnade Gottes, blieben sie geduldig und treu, konnten in den unterschiedlichen Prüfungen bestehen und damit letztlich etwas Großes für Gott wirken. Von ihrem Leben sollen wir lernen und sie uns zum Vorbild nehmen, sodass wir in unseren eigenen Schwierigkeiten nicht verzagen und mutlos werden, sondern geduldig durchhalten.

Einen besonderen Schwerpunkt legt Jakobus in seinem Brief dann aber auf das Leben von Hiob, den er als einzigen namentlich erwähnt. Jakobus schreibt: *„Ihr habt von der Standhaftigkeit Hiobs gehört und wisst, dass der Herr bei ihm alles zu einem guten Ende geführt hat, denn der Herr ist zutiefst barmherzig und voll Mitgefühl.“*

Wer war Hiob, sodass er für uns das Vorbild in Leidenszeiten sein soll?

Die Bibel beschreibt ihn als reichsten, als größten Mann von Uz, ein damaliges Land, südöstlich vom Toten Meer, also im heutigen Saudi Arabien. Seine mächtigen Viehherden mit 7000 Schafen, 3000 Kamelen und 1000 Rinder und 500 Eselinnen, sind vergleichbar mit dem heutigen Reichtum eines saudischen Ölprinzen, also einem Palast mit 100 Schlafzimmern und ebenso vielen Badezimmern, mit Erlebnisbad und Wellnessoasen, einem paradiesischen Garten, mit Hunderten von Bediensteten und jede Menge an materiellen Wohlstand, wie Privatjet, Privat yacht und Autos in jeder Ausstattung und Farbe. Also nicht nur einen Maybach, sondern gleich ein paar von der Sorte.

Wie kam er eigentlich zu dem Reichtum?

Schlicht und einfach weil Gott ihn über die Maßen segnete und ihm Gelingen schenkte, sodass sich sein Reichtum über das ganze Land ausbreitete. Gott belohnte seine Frömmigkeit und sagt über Hiob: *„Denn seinesgleichen gibt es nicht auf Erden, einen so untadeligen und rechtschaffenen Mann, der Gott fürchtet und das Böse meidet!“ (Hiob 1,8)* Er war Gottes Liebling und damit ein Dorn im Auge Satans, der

ihn hasste und vernichten wollte. Es kommt zu einem denkwürdigen Dialog zwischen Gott und Satan, der um Erlaubnis bittet, den Glauben Hiobs testen zu dürfen, ohne dass Gott ihn beschützt. Die Bibel sagt: *„Der HERR sprach zum Satan: Siehe, alles, was er hat, sei in deiner Hand; nur an ihn selbst lege deine Hand nicht. Da ging der Satan hinaus von dem HERRN.“ (Hiob 1,12)* Und dann erreichen Hiob fast zeitgleich düstere (Hiobs)Botschaften, die ihm mitteilen, dass sein gesamter Reichtum zerstört oder gestohlen und seine Kinder bei einer Naturkatastrophe gestorben sind.

Wie ist die Reaktion Hiobs, von der wir lernen sollen?

Bringt das Leid ihn gegen Gott auf? Nein! Wir lesen viel mehr: *„Da stand Hiob auf und zerriss sein Kleid und schor sein Haupt und fiel auf die Erde und neigte sich tief und sprach: Ich bin nackt von meiner Mutter Leibe gekommen, nackt werde ich wieder dahinfahren. Der HERR hat's gegeben, der HERR hat's genommen; der Name des HERRN sei gelobt! – In diesem allen sündigte Hiob nicht und tat nichts Törichtes wider Gott.“ (Hiob 1,20-22)* Unglaublich! Ja, Hiob ist tief getroffen und trauert, aber er reagiert geistlich und versündigt sich nicht. Und nicht von ungefähr gibt uns Jakobus, Hiob als Vorbild, von dem wir lernen sollen, denn bei Kleinigkeiten geraten wir schon in Panik und hadern womöglich mit unserem Schöpfer. Können wir auch bei den Verlusten in unserem Leben (Studium, Arbeitsstelle, Freundschaft) sagen: „Der Herr hat es gegeben, der Herr hat es genommen!“? Das ist nicht ganz einfach, aber wir sind angehalten dem Vorbild Hiobs zu folgen! Vor allen Dingen rückt das auch unsere Theologie zurecht. Wir haben oft so eine dualistische Vorstellung, dass Gott und Teufel sich auf einer Ebene bekriegen und dann wie bei einem kitschigen „Schwarzwald-Wetterhäuschen“ mit zwei Figuren je nach Wetterlage hat mal der eine und mal der andere die Oberhand und steht vorne und bestimmt das Geschehen. Nein, Gott hat immer die Oberhand und entscheidet alleine, wie die Geschehnisse der Welt sind. Deshalb heißt es nicht: Der Herr hat es gegeben und Satan hat es genommen. Nein, sondern alleine Gott gibt und nimmt wieder weg. Er entscheidet über unser Leben und alleine sein Wille regiert. Er schenkt uns das Leben und er nimmt es uns, wenn die Zeit abgelaufen ist. Gott hat seinen individuellen Plan für unser Leben, der stets gut, gerecht und perfekt ist. Gott ist aber niemals der Urheber des Bösen (Jakobus 1,13) und in ihm ist keine Finsternis (1Johannes 1,5), aber er benutzt den Bösen für seine Zwecke und lässt Böses, wie im Fall Hiob zu. Martin Luther hat Satan deshalb als „Kettenhund Gottes“ bezeichnet. Satan kann bisweilen wüten, aber nur bis dahin, wie Gott es gestattet, der ihn an der Kette hält.

Aber dann geht es noch weiter, denn Satan zündet die nächste Stufe, weil er Hiobs Gottvertrauen nicht ertragen kann. Gott gewährt ihm tatsächlich die Erlaubnis, Hiob selbst anzutasten, nur das Leben nicht. Die Folge, Hiob bekommt übelste Geschwüre am ganzen Körper, sodass seine Frau am 0-Punkt seines Lebens zu ihm sagt: *„Hältst du noch fest an deiner Frömmigkeit? Fluche Gott und stirb! Er aber sprach zu ihr: Du redest, wie die törichten Frauen reden. Haben wir Gutes empfangen von Gott und sollten das Böse nicht auch annehmen? In diesem allen versündigte sich Hiob nicht mit seinen Lippen.“ (Hiob 2,9-10)*

Frau Hiob spricht aus, was vielleicht manche denken und Gottes Handeln kritisieren, Sicher neigen wir manchmal, vielleicht nicht ganz so drastisch, auch zu einer

frustrierten, bockigen Haltung wie Frau Hiob. Oder wir sehen auf Ungläubige und ihr Glück und Wohlbefinden, so wie Asaf in Psalm 73 und ärgern uns darüber und verstehen die Welt nicht mehr, warum wir als Kinder Gottes so viel Leid ertragen müssen. Ich stand einmal am Sterbebett einer Mutter, die vor Schmerzen stöhnte und schrie, während im Hintergrund die Kinder bitterlich weinten. Natürlich brauchte doch die Familie, die Jesus folgten, die geliebte Mama, aber Gott hatte andere Pläne und rief sie zu sich nach Hause. Da sind Momente, in denen manche Frage hochkommt und man es nicht versteht. Gott macht KEINE Fehler!

Hiobs Reichtum war futsch und womöglich musste Frau Hiob, die vorher allen Komfort genossen hatte, jetzt auch noch arbeiten, weil ihr Mann zu krank dafür war. Das alles brachte sie an den Rand der Verzweiflung. Hiob hingegen, reagierte anders und erwies wiederum eindrucksvoll Gott seine Treue. Er ist unglaublich standhaft, sodass Jakobus ihn uns als Vorbild herausstellt.

Wir haben das Gute von Gott voller Dankbarkeit und Freude entgegengenommen. Nun ist da aber auch das Böse und es ist wirklich Böse, wenn wir uns das Leben von Hiob anschauen. Das Leben ist kein Ponyhof, sondern mitunter die Hölle. Aber nach dem Vorbild von Hiob sollen wir auch das Böse annehmen. D.h. nicht mit Gott hadern und rebellieren, sondern auch die schweren Dinge akzeptieren und Gott vertrauen, dass er damit etwas Gutes verfolgt.

Aber hat Hiob keine Gefühle? Ist er ein Übermensch, der nicht doch auch mal an seine Grenzen kommt? O doch und das sehen wir in Kapitel 3 des Buches Hiob. Hier erleben wir einen Hiob, aus dem der ganze Schmerz, die Traurigkeit und Verzweiflung herausbricht und er den Tag seiner Geburt verflucht. In der Folge hat er viele tiefe Gespräche mit seinen drei engsten Freunden auf der Suche nach Antworten und einer Erklärung für sein Leid. Auch bei uns sind immer wieder Fragen, die uns beschäftigen. Ich selbst habe in den „Worstcase-Szenarien“ meines Lebens manches nicht verstanden und dachte mitunter, dass es besser ist, Gott holt uns zu sich nach Hause.

Warum ist eigentlich das Leid in unserem Leben?

Der Ort, wo das Dilemma begann, hieß Eden. In diesem paradiesischen Garten sind Adam und Eva auf die Versuchung Luzifers (Satans) reingefallen und haben gegen Gott rebelliert, was zur größten Katastrophe der Menschheit geführt hat. Das Böse, die Sünde kam in die Welt und versklavte alle Menschen. Die Auswirkungen durch Krieg, Terror, Hass und Krankheit etc. sind allgegenwärtig. Entgegen der Behauptung von Irrlehrern, die Christen ein Sorgenfreies und von Wohlstand überfließendes Leben versprechen, durchleben wir auch als geliebte Kinder Gottes manche Nöte. Jesus selbst hat gesagt: *„Ich habe euch das alles gesagt, damit ihr in mir Frieden habt. In der Welt werdet ihr hart bedrängt. Doch ihr braucht euch nicht zu fürchten: Ich habe die Welt besiegt!“* (Johannes 16,33) Oder die Bibel berichtet über den ermutigenden Dienst von Paulus und Barnabas zu gleicher Thematik: *„Und in allen drei Städten stärkten sie die Jünger ´in ihrem Vertrauen auf Jesus` und ermutigten sie dazu, unbeirrt am Glauben festzuhalten. » ´Nach Gottes Plan`«, so sagten sie zu ihnen, »müssen wir viel Schweres durchmachen, ehe wir in sein Reich kommen.«“* (Apostelgeschichte 14,22)

Es gehört zu Gottes ausdrücklichen Plan, es ist sein erklärter Wille, dass seine Kinder

manche Schwierigkeit durchleben müssen, bevor sie das Ziel des Himmels erreichen. Vom Vorbild unserer Glaubensväter dürfen wir lernen, insbesondere am Beispiel des Hiob, wie man mit Herausforderungen umgeht und in Gott zur Ruhe kommt und ihm vertraut.

3. Geduldiges Ausharren wird belohnt

So wie Gold im Schmelzofen geläutert wird, damit das reine kostbare Edelmetall zum Vorschein kommt, so werden auch wir uns in manchen „Feueröfen“ des Lebens wiederfinden, die unseren Glauben reinigen und uns zu brauchbaren Gefäßen zur Ehre Gottes machen, bis wir eines Tages das Ziel bei ihm erreicht haben und das Verheißene bekommen werden, das himmlische Erbe. Deswegen schreibt Petrus: *„Ihr habt also allen Grund, euch zu freuen und zu jubeln, auch wenn ihr jetzt ´nach Gottes Plan` für eine kurze Zeit Prüfungen verschiedenster Art durchmachen müsst und manches Schwere erleidet. Denn diese Prüfungen geben euch Gelegenheit, euch in eurem Glauben zu bewähren. Genauso, wie das vergängliche Gold im Feuer des Schmelzofens gereinigt wird, muss auch euer Glaube, der ja unvergleichlich viel wertvoller ist, auf seine Echtheit geprüft werden. Und wenn dann Jesus Christus ´in seiner Herrlichkeit` erscheint, wird ´eure Standhaftigkeit` euch Lob, Ruhm und Ehre einbringen. Bisher habt ihr Jesus nicht mit eigenen Augen gesehen, und trotzdem liebt ihr ihn; ihr vertraut ihm, auch wenn ihr ihn vorläufig noch nicht sehen könnt. Daher erfüllt euch ´schon jetzt` eine überwältigende, jubelnde Freude, eine Freude, die die künftige Herrlichkeit widerspiegelt; denn ´ihr wisst, dass` ihr das Ziel eures Glaubens erreichen werdet – eure endgültige Rettung.“ (1Petrus 1,7-9)*

Das Leid sollte also nicht dazu führen, dass wir in Selbstmitleid und Depression verfallen und Jammern und Klagen, sondern dass wir eine lebendige Hoffnung haben und Gottes gute Absichten darin erkennen und uns somit letztlich sogar im Leid freuen können, weil wir wissen, dass Gott nur Gedanken des Friedens über seinen Kindern hat und nicht des Leides (Jeremia 29,11). Er lässt uns niemals alleine, sondern ist uns ganz nah, wie bei den 3 Freunden von Daniel im Feuerofen. Er steht auch neben uns, während wir uns im Ofen des Leides befinden und bewahrt uns, sodass wir eben nicht verbrennen. Sogar der große Apostel Paulus berichtet von Situationen, die ihn an den Rand der Verzweiflung gebracht haben (2Korinther 1,8). Aber selbst wenn wir, wie Paulus denken, wir packen es nicht mehr, so dürfen wir dennoch wissen, dass Gott die Kontrolle hat und es nur soweit zulässt, dass wir es ertragen können. Ein bekanntes tröstendes Wort aus der Bibel lautet: *„Die Prüfungen, denen ihr bisher ausgesetzt wart, sind nicht über ein für uns Menschen erträgliches Maß hinausgegangen. Und Gott ist treu; er wird euch ´auch in Zukunft` in keine Prüfung geraten lassen, die eure Kraft übersteigt. Wenn er euren Glauben auf die Probe stellt, wird er euch auch einen Weg zeigen, auf dem ihr die Probe bestehen könnt.“ (1 Korinther 10,13)*

Jerry Bridges, ein Autor und Seelsorger hat das Leid eines Gläubigen mit der Verwandlung einer Raupe in einen Schmetterling verglichen bzw. mit dem Schlüpfen aus dem Kokon. Das langsame Herauswinden und Abstreifen ist ein beschwerlicher Prozess, der jedoch nötig ist, um zu einem wunderschönen Schmetterling zu werden. Genauso gehört zu unserem Leben das Leid, damit wir charakterlich geformt und in

dem Prozess der Heiligung, der Nachfolge Christi, immer mehr in das Bild von Jesus verwandelt werden und schließlich einmal rein und heilig bei ihm sein werden.

R.C. Sproul hat gesagt: Hiobs Vertrauen wankte, doch es stürzte niemals ein. Ja, er trauerte, weinte und protestierte und hinterfragte. Doch er hielt verzweifelt an seiner einzig möglichen Hoffnung fest, seinem Vertrauen auf Gott. Er verfluchte sich und seine Frau, aber niemals Gott. Er schrie zu Gott und bat um Antwort und die lautete von Gott: Hiob, ich bin deine Antwort! Wenn du mich kennst, dann weißt du genug, um durch alle Lebenssituationen hindurchzukommen.

Die Bibel sagt: *„Darum werft euer Vertrauen nicht weg, welches eine große Belohnung hat!“ (Hebräer 10,35)*

Gib nicht auf, verzweifle nicht, halte durch, halte fest an deinem Gott und vertraue ihm in allen Lebenslagen. Auf das Ende kommt es an! Es wartet eine große Belohnung auf dich. Wie wird das sein, wenn König Jesus uns willkommen heißt und in die Arme nimmt und uns als Kinder Gottes krönt. Darüber hinaus dürfen wir aber auch hier schon auf Erden manche Segnungen und Belohnungen in Empfang nehmen, wie wir im Leben von Hiob so drastisch sehen. Er hatte die Prüfungen durch Gottes Gnade bestanden und Gott erstattete ihm das mit Zinsen wieder, was er verloren hatte. Auch seine Frau kam wieder in die Spur und gemeinsam wurden sie mit 10 Kindern gesegnet. Hiob hatte sich schließlich vor seinem Gott mit den Worten gebeugt: *„Vom Hörensagen hatte ich von dir vernommen, aber nun hat mein Auge dich gesehen. Darum spreche ich mich schuldig und tue Buße in Staub und in Asche!“ (Hiob 42,6)* Hiob hatte in der größten Krise seines Lebens Gott richtig kennengelernt.

Und dann kommt das geniale Finale und Happy end: *„Nachdem Hiob für seine drei Freunde gebetet hatte, ließ der Herr ihn wieder gesund werden und gab ihm zweimal so viel, wie er vorher besessen hatte. Alle seine Brüder und Schwestern und die früheren Freunde besuchten ihn und feierten mit ihm in seinem Haus. Sie bekundeten ihm ihr Mitgefühl und trösteten ihn wegen all des Unglücks, das der Herr über ihn gebracht hatte. Jeder schenkte ihm eine große Silbermünze und einen goldenen Ring. Der Herr segnete Hiob während der nun folgenden Zeit seines Lebens noch mehr als vorher. Hiob besaß schließlich 14000 Schafe und Ziegen, 6000 Kamele, 2000 Rinder und 1000 Esel. Er bekam noch sieben Söhne und drei Töchter. Die älteste Tochter nannte er Täubchen, die zweite Zimtblüte und die jüngste Schminktöpfchen. Im ganzen Land gab es keine schöneren Frauen als die Töchter Hiobs. Ihr Vater bedachte sie in seinem Testament genau wie ihre Brüder und vermachte jeder einen Anteil seines Landbesitzes. Hiob lebte nach seiner Erprobung noch 140 Jahre, sodass er noch seine Enkel und Urenkel sah. Er starb in hohem Alter, gesättigt von einem langen und erfüllten Leben.“ (Hiob 42,10-17)*

Noch bist du traurig über den Verlust deiner Arbeit, aber der Herr hat etwas Besseres für dich in Planung. Du bist krank und schwach und weißt nicht wie es weiter geht, aber Gott lässt dich nicht alleine, sondern ist schon unterwegs, um dich aufzurichten und dir neue Kraft und Gesundheit zu geben. Deine Freundschaft ist zerbrochen und du bist am Boden zerstört und kommst kaum zur Ruhe. Sei getröstet und warte geduldig, denn Gott wird dir bald den Partner, die Partnerin zur Seite stellen, bei der

du dann wirklich Frieden hast und weißt, dass dies ein Mann bzw. Frau nach dem Herzen Gottes ist und du in dieser Beziehung gesegnet sein wirst.

Die Antwort für alle unsere Herausforderungen und Lebensfragen heißt JESUS! Wir leben auf diesem Planeten für ihn und unsere Bestimmung ist es bei ihm im Himmel zu sein. Und alles was wir während unseres Lebens erdulden müssen, hat letztlich ihn zum Ziel. Es bewahrt uns vor falschen Wegen und dient uns näher zu ihm zu kommen und im Glauben und als Persönlichkeit zu wachsen. Jede bestandene Prüfung, jedes Durchhalten im Leid macht Ihm Ehre und drückt unsere Liebe und Dankbarkeit zu ihm unseren Herrn und Erlöser aus. Hiob wurde hart geprüft und er hatte manche Kämpfe alles zu verarbeiten, aber er wusste sich dennoch stets in seinem Gott geborgen. Gerade als nichts mehr ging und er wie ein Häufchen Elend mit seinen Geschwüren in der Asche saß, als ein scheinbar gebrochener Mann, dessen Leben zerstört war, hören wir von ihm den triumphierenden Ausruf, den auch wir uns unbedingt zu allen Zeiten zu eigen machen sollten: *„Ich weiß das mein Erlöser lebt!“ (Hiob 19,25)* Ja, Jesus blieb nicht am Kreuz, er blieb nicht im Grab! Jesus lebt und sitzt zur Rechten des Vaters. Und er wird bald wiederkommen und allem Leid und aller Ungerechtigkeit ein Ende bereiten und sein ewiges Königreich aufrichten und dann werden wir, die wir zu ihm gehören, ihn sehen und uns freuen und ewiges Glück haben.